



Diözese Eichstätt (KdöR), Postfach 1354, 85067 Eichstätt

19. August 2019

An
Verantwortliche für Seniorenarbeit
in Pfarreien, Pfarrgemeinderäten Verbänden und Institutionen
im Bereich der Diözese Eichstätt

An Interessenten /-innen

Aktuelle Informationen aus der Seniorenpastoral August 2019

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe in der Arbeit mit älteren Menschen Engagierte!

Mitten in den Sommerferien und kurz bevor Ende August das neue Programmheft und die Faltsblätter zu den einzelnen Kursen samt Rundbrief auch per Post verschickt werden, hier noch einige ergänzende Informationen, die sich seit dem Juli-Rundmail ergeben haben:

Neu erhältliche Arbeitshilfen in der Diözesanstelle

Über unsere Diözesanstelle sind drei neue Arbeitshilfen der Freiburger KollegInnen erhältlich:

- Der immerwährende Kalender "**Feste des Jahreskreises öffnen Türen zu tieferen Einsichten**" ermutigt dazu, die Feste und Traditionen des Kirchenjahres im Pflegeheim und in der gemeindlichen Seniorenarbeit bewusst zu begehen. Auf 32 Seiten (in Spiralbindung und stabilem Karton!) werden 16 christlichen Feste sowie bedeutsame Tage im Kirchenjahr kurz und übersichtlich dargestellt: Bedeutung, zugrundeliegende Grunderfahrung, Brauchtum und Tradition, Anregungen zum Gespräch, Elemente zur Gestaltung. Preis: 4,00 €
 - "**Spirituelle Wanderungen**" lädt dazu ein, mit anderen gemeinsam einen Weg zu gehen, um innezuhalten und Spuren Gottes im eigenen Leben zu entdecken. An Haltepunkten laden Impulse und biblische Worte zum Nachdenken, zum Austausch und zur Meditation ein. Damit können sich neue Horizonte und Kraftquellen erschließen. Das Materialset enthält auf 68 DIN-A5-Karten Material zu 16 Haltepunkten: Baum / Bildstöckle / Brücke / Fluss / Himmel / Kreuzung / Lichtung / Pause / Pfad / Quelle / Stein / Wald / Wurzel. Zu jedem Haltepunkt gibt es eine Einführung zu Thema und Symbol der Wegstation / Impulse zum Nachdenken über das eigene Leben / eine Bibelstelle mit Anregungen zum Gespräch / eine (meditative) Übung, ein Gebet und Liedvorschläge. Preis: 5,00 €
- ⇒ Auch als Download: www.seniorenweb-freiburg.de/html/content/arbeitsmaterialien_zum_downloaden.html
- Die neue **Adventkarte** hat das Thema "andernorts". Die 4-seitige Bild-Text-Karte zeigt ein Bild von Ulrich Naubert; auf der Rückseite ist ein meditativer Text zum Thema "andernorts". Die Arbeitshilfe dazu enthält wie immer eine adventliche Besinnung (nicht nur) für Seniorengruppen zum Thema und Vorschläge für weitere Verwendungsmöglichkeiten der Karte: je 0,50 €.

⇒ *Bildmotiv und Text s. Anhang.*

Preissenkungen bei 10 Adventkarten: statt 0,50 € nur noch 0,20 €

Bei 10 der älteren Freiburger **Adventkarten** haben wir die Preise gesenkt auf 0,20 € statt 0,50 €.

⇒ *Eine Liste aller aktuell erhältlichen 17 Adventskarten und -feiern s. Anhang; auf der Rückseite sind die Bildmotive der ermäßigten Karten abgedruckt - **und rechts unten die neue.***

Aus dem Infobrief Juni 2019 der Regionalstelle Aschaffenburg des Katholischen Senioren-Forums der Diözese Würzburg sind die folgenden drei Meldungen

Resolution der Landesseniorenvertretung „Vergesst uns Alte nicht - auch wir sind Wählerinnen und Wähler“

In der neuesten Pressemitteilung der LandesSeniorenVertretung Bayern e.V. unter dem Titel „Vergesst uns Alte nicht - auch wir sind Wählerinnen und Wähler“ fordert der Vorsitzende Franz Wölfl bezahlbaren Wohnraum, auskömmliche Altersversorgung, bezahlbare stationäre Pflege, Möglichkeit der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben durch Nutzung digitaler Technologie, Schutz vor Vereinsamung usw.

Zwei Anliegen stehen für den LSVB ganz oben: „Zum einen erwartet die LandesSeniorenVertretung von der Bayerischen Staatsregierung, dass das von ihr angekündigte Seniorenmitwirkungsgesetz diesen Namen auch verdient. Das bedeutet: Verpflichtung der Kommunen, Seniorenräte einzurichten, einheitliche Standards bezüglich Mitwirkung und Mitgestaltung für alle Seniorenräte in Bayern, finanzielle und sächliche Grundausstattung der Seniorenräte und auf Landesebene eine von der Politik unabhängige Landesseniorenvertretung mit gesetzlich verankerten Rechten und Pflichten sowie finanziell gefördert von der Bayerischen Staatsregierung.“ Die LSVB fordert außerdem von der Politik, Altenpolitik zu einer kommunalen Pflichtaufgabe zu machen. Die gesamte Pressemeldung finden Sie hier:

<https://www.lsvb.info/pressemeldungen/>

Resolution: Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Auf dem 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund hat die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO) mit großer Mehrheit eine Resolution zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zur Abstimmung verabschiedet. Sie fordert von der Bundesregierung, dass pflegende Angehörige - so wie Eltern - einen Anspruch auf Lohnersatzleistung erhalten, also eine „Pflegezeit analog zur Elternzeit“ geschaffen wird. Die Resolution im Wortlaut:

Eine zentrale Zukunftsaufgabe unserer Gesellschaft wird es sein, eine gute Pflege sicherzustellen. Dabei werden auch in Zukunft Familienangehörige eine entscheidende Rolle spielen, die alle bei ihrer wichtigen Aufgabe unterstützt werden müssen. Viele von ihnen sind berufstätig. Für sie fordern wir eine Pflegezeit analog zur Elternzeit.

- *Aktuell gibt es in Deutschland rund 3,5 Millionen pflegebedürftige Menschen, die Zahl wird in der Zukunft weiter ansteigen.*
- *Mehr als die Hälfte der Pflegebedürftigen wird allein durch Angehörige betreut, versorgt und gepflegt. Auch wenn ein Pflegedienst unterstützt, liegt dennoch ein wesentlicher Teil der Pflege bei den Angehörigen. Wenn diese Angehörigen berufstätig sind, ergibt sich für sie eine zusätzliche, außerordentliche Herausforderung.*
- *Die bisherigen gesetzlichen Regelungen reichen nicht aus, um berufstätige pflegende Angehörige in angemessener Weise zu unterstützen. Derzeit haben sie Anspruch auf maximal zehn bezahlte arbeitsfreie Tage für die gesamte Dauer der Pflege. Bei längerer Reduzierung oder Unterbrechung der Berufstätigkeit können sie zur Überbrückung des Verdienstauffalls einen Kredit aufnehmen.*
- *Zum Vergleich: Eltern haben für die Versorgung ihrer Kinder einen Anspruch auf Elternzeit mit einer Rückkehrgarantie in ihren Betrieb.*
- *Pflege ist jedoch eine ebenso wichtige gesellschaftliche Aufgabe wie Kindererziehung.*

- *Pflege wird überwiegend von Frauen übernommen, die häufig bereits berufliche Unterbrechungen durch Kindererziehung hatten. Eine weitere Unterbrechung oder Reduzierung der Arbeitszeit verstärkt für sie die Gefahr von Altersarmut.*

Deshalb fordern wir die Bundesregierung, federführend das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, auf, die folgenden notwendigen Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege in die Wege zu leiten:

- *Pflegenden Angehörigen muss -so wie Eltern -ein Anspruch auf Lohnersatzleistung zustehen, wenn sie ihre Arbeitszeit reduzieren oder vorübergehend unterbrechen. Dieser Anspruch soll ab Pflegegrad 2 gelten und sich auf einen Zeitraum von bis zu 36 Monaten erstrecken.*
- *Außerdem sollen Pflegende, ebenso wie berufstätige Eltern, einen Anspruch auf 10 arbeitsfreie Tage pro Jahr haben, um sich kurzfristig notwendigen Pflegeaufgaben widmen zu können.*

⇒ *Mehr Informationen unter www.bagso.de*

Broschüre „Bildung und Digitalisierung für ältere Menschen“

Die BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V.) hat eine neue Broschüre erstellt: „Bildung und Digitalisierung für ältere Menschen“ - Fokus ländlicher Raum. Die Broschüre steht als Download zur Verfügung:

https://www.bagso.de/fileadmin/Aktuell/Projekte/DuB/Themenheft_Bildung_und_Digitalisierung_fuer_aeltere_Menschen_Laendlicher_Raum.pdf

Schluss - Punkt: "Umweltschutz kannten wir nicht"

Als Schluss - Punkt diesmal ein etwas längerer Text, der deshalb als eigenes Blatt beiliegt: "Umweltschutz kannten wir nicht".

Der Text verführt geradezu dazu - zumindest von Seiten der Älteren aus - sich ins Fäustchen zu lachen, weil da die Jungen - die "Grünschnäbel" - mal so richtig ihr Fett abkriegen Aber wir meinen, mit dem Text sollte man es sich nicht zu einfach machen und ihn als "sprachliche Keule" gegen die je andere Generation benutzen. Die "Geschichte" könnte ja auch als Hinweis verstanden werden, dass voreilige Schuldzuweisungen und Urteile wegen mangelnder Glaubwürdigkeit usw. niemandem helfen - weder an "die Jungen" (junge Umweltschützer; aktuell z. B. gegen die Fridays-for-future-Bewegung) noch an "die Alten", die an dem ganzen Schlamassel schuld seien.

Denn: Wenn man ans Ende der Geschichte schaut, hat das Ganze nichts gebracht, sondern nur die Fronten weiter verhärtet. Aber vielleicht kann man die Geschichte ja auch verstehen als einen Aufruf, genauer hinzuschauen und hinzuhören; wenn, dann differenziert zu "urteilen", miteinander ernsthaft ins Gespräch zu kommen - **und gemeinsam etwas zu tun!**

Wir wünschen Ihnen eine erholsame Sommer- und Urlaubszeit und danach einen guten Start in das neue "Arbeits"-Jahr, in dem wir uns ja vielleicht bei einem unserer Angebote oder bei einer anderen Gelegenheit kennenlernen bzw. wiedersehen oder sonstwie von Ihnen hören.

Ihre



Michael Schmidpeter
Referent für Seniorenpastoral im Bistum



Regine Schneider
Referentin für Seniorenpastoral im Bistum
Referentin für Altenheimseelsorge im Dekanat Neumarkt